

Projektbericht

Schöneweider Schulprojekte "Anne Frank"



Träger

Das Projekt entstand unter der Trägerschaft des Rabenhaus e.V., dem Nachbarschaftshaus in Köpenick. Das Rabenhaus e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, der sich für eine vielfältige Gesellschaft und ein friedvolles Zusammenleben engagiert.

Bildrechte

Die Bildrechte der hier genutzten Bilder liegen bei der Urheberin Cora Guddat. Diese gab ihre Genehmigung, dass die Bilder hier veröffentlicht werden. Dies beinhaltet nicht, dass sie aus dieser Broschüre kopiert und weitergegeben werden dürfen.

Hinweis

In dieser Broschüre haben wir uns entschieden, Bezeichnungen, wie Schüler_innen mit einem Unterstrich zu schreiben. Diese Variante einer gendersensiblen Schreibweise will nicht nur Frauen und Männer gleichberechtigt einbeziehen, sondern die Selbstverständlichkeit einer Zwei-Geschlechterordnung als Norm in Frage stellen und Personen, wie z. B. Intersexuellen und Trans*personen, einen sprachlichen Raum geben.

Impressum

Rabenhaus e.V.

Das Nachbarschaftshaus in Köpenick,
Puchanstraße 9, 12555 Berlin E-Mail:

info@rabehaus.de

Homepage: www.rabehaus.de

Rabenkind:

Cora Guddat, Anka Hellauer

E-Mail: rabekind-berlin@gmail.com

Layout: Anka Hellauer

Titelbild: Cora Guddat

Berlin, Dezember 2016

Beschreibung

In „Schöneweider Schulprojekte Anne Frank“ ging es um eine kindgerechte Einführung in das Thema Nationalsozialismus. Wir arbeiteten mit dem Material: „Nicht in die Schultüte gelegt- Schicksale jüdischer Kinder 1933-1942 in Berlin“. Dieses vom Anne Frank Zentrum erstellte Lernmaterial basiert auf Alltagsgeschichten und Fotos von sieben Schüler_innen, die von den Nationalsozialisten als Juden verfolgt wurden. Es stellt nicht die Verbrechen der Nationalsozialisten in den Vordergrund, sondern das Alltagsleben das nach und nach zerstört wurde. Durch die Lebensgeschichten dieser Kinder und der Geschichte Anne Franks wurde ein biographischer Zugang zur NS-Zeit geschaffen. Außerdem erstellten wir einen Zeitstrahl mit Bildern verschiedener historischer Ereignisse von 1900 bis 2016 um den Schüler_innen einen geschichtlichen Zusammenhang auch visuell zu ermöglichen.

Das Projekt fand als Projektwoche einer fünften und einer sechsten Klasse der Grundschule an der alten Feuerwache in Berlin Schöneweide statt. In beiden Klassen gab es im Vorfeld ausführliche Gespräche mit den Klassenlehrer_innen um das Projekt in den laufenden Unterricht einzubetten.

Teil des Projektes war ein Ausflug in die Ausstellung „Anne Frank – hier und heute“ im Anne Frank Zentrum. Dort erhielten beide Klassen eine Führung, die die Geschichte mit gegenwärtigen Fragen verbindet. Auch mit der pädagogischen Ausstellungsbegleitung fanden Vorgespräche statt, um das Programm dem Vorwissen der Schüler_innen anzupassen.

Das Projekt gliederte sich in fünf Module.

Modul 1: Schulzeit - Heute und Früher

Die Schüler_innen wurden im Vorfeld gebeten Einschulungsbilder von sich selbst und Familienmitgliedern mitzubringen. Einige brachten Bilder ihrer Eltern und Großeltern mit.

Nach einem kurzen Kennenlernspiel wurden die Schüler_innen zu ihrer eigenen Einschulung befragt. Anschließend fand ein Gespräch über Schule früher statt. Die Schüler_innen berichteten über Dinge, die sie von ihren Eltern und Großeltern gehört hatten. Wir zeigten ihnen ein Klassenfoto aus dem Material "Nicht in die Schultüte gelegt" von 1938 und verglichen es gemeinsam mit den aktuellen Klassenbild der Klasse.

Wir erzählten von einem Mädchen auf dem Klassenfoto namens Ruth und zeigten ein weiteres Bild von ihr mit ihrer Familie. Die Kinder sprachen über die Kleidung und Haltung der Menschen auf dem Bild und rieten, welche Zeit das sein könnte. Wir führten den Zeitstrahl ein und befestigten Ruths Familienbild von 1933.



Modul 2: Einführung Nationalsozialismus

Die historischen Ereignisse auf dem Zeitstrahl wurden erläutert und Fragen dazu beantwortet. Die Schüler_innen durften ihre und die Fotos ihrer Familienmitglieder auf dem Zeitstrahl befestigen. Ans Ende des Zeitstrahls (2016) wurde ihr Klassenfoto geklebt, das von Ruth zum Jahr 1938. Wir erklärten, dass die Schulzeit von Ruth die Zeit ist, über die wir sprechen und, dass es sich bei dieser Zeit von 1933 bis 1945 in Deutschland um die Zeit des Nationalsozialismus dreht. Es wurden Assoziationen zum Begriff Nationalsozialismus gesammelt und besprochen. Anschließend lasen wir einen Text zur Erläuterung der Begriffe Nazis und Nationalsozialisten. In dem Text wird auch der Begriff Judentum eingeführt. Wir erzählten, dass auch Ruth Jüdin war und lasen einen weiteren Text zum jüdisch sein im Nationalsozialismus. Darüber hinaus sprachen wir über die verschiedenen Gruppen, die im Nationalsozialismus verfolgt wurden.

Foto links: Zeitstrahl mit Fotos der Klasse und den antijüdischen Gesetzen.
Foto rechts: Gruppenarbeit zu Identität.



Modul 3:

Biografien und antijüdische Gesetze

Wir stellten die Frage, wie die Nationalsozialisten Menschen ausgeschlossen und diskriminierten. Dazu sprachen wir über die Antijüdischen Gesetze (in kindergerechter Sprache). Insgesamt stellten wir 17 dieser Gesetze vor. Jedes wurde vorgelesen und an die Tafel gehängt. Die Schüler_innen sollten überlegen, welches dieser Gesetze sie am Stärksten betreffen würde und warum. Viele Schüler_innen nannten mehrere Gesetze. Die meisten waren sehr betroffen, dass diese Gesetze wirklich existierten. Wir besprachen jedes einzelne Gesetz und die Auswirkungen auf den Alltag der jüdischen Kinder zu der Zeit.

In Gruppen bekamen die Schüler_innen die Biografien aus dem Material: "Nicht in die Schultüte gelegt". Vier Kinder beschäftigten sich gemeinsam mit einer der Biografien und beantworteten Fragen dazu. Anschließend befestigten sie die Einschulungsbilder der Kinder am Zeitstrahl und stellten ihre Person den anderen vor. Dabei erzählten die Schüler_innen das, was sie am Meisten interessierte.

Wir erklärten, dass die Schüler_innen aus Berlin über die wir sprechen, alle Überlebende des Nationalsozialismus sind, dass aber viele Menschen nicht überlebten. Wir erzählten von Anne Frank, befestigten auch ihr Bild am Zeitstrahl und lasen einen Abschnitt aus ihrem Tagebuch vor.

Modul 4: Ausflug

Beim Ausflug zur Ausstellung „Anne Frank – hier und heute“ im Anne Frank Zentrum in Berlin-Mitte konnten die Schüler_innen viel über Anne Franks Geschichte erfahren und sie im historischen Kontext einbetten. Anne Franks persönliche Geschichte wird verbunden mit der Geschichte des Nationalsozialismus, der Judenverfolgung und des Zweiten Weltkriegs.

In der Ausstellung kommen auch Berliner Jugendliche zu Wort, die sich heute mit Fragen beschäftigen, auf die Anne Frank damals Antworten suchte. Dies sind zum Einen sehr persönliche Fragen über Identität, Werte und Zukunft, zum Anderen allgemeine Fragen über Krieg, Diskriminierung und Zivilcourage. Die Schüler_innen wurden in zwei Gruppen geteilt und aufgefordert, sich ebenfalls mit diesen Fragen auseinanderzusetzen. Sie erstellten Plakate und stellten diese später vor.

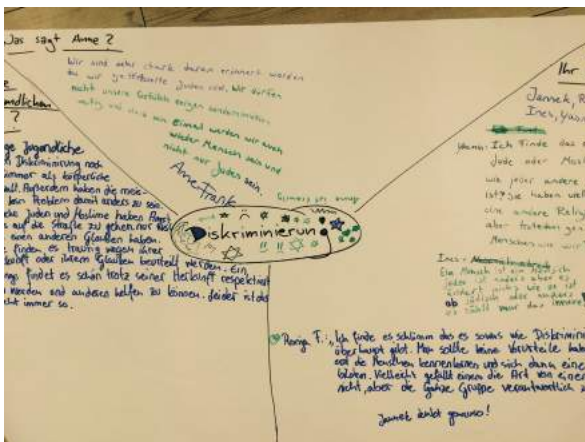


Foto: Plakat zum
Thema
Diskriminierung.

Modul 5: Auswertung

Bei der Auswertung war es uns besonders wichtig den Ausflug und das Erlebte gemeinsam zu reflektieren. So gingen schon alleine zwei Schulstunden für Fragen zur Ausstellung und dem Gesehenen vorüber. Mit Hilfe eines Begleitheftes, das alle Schüler_innen vom Anne Frank Zentrum als Nachbereitungsmaterial erhielten, sprachen wir noch einmal über Begriffe und stellten den Bezug zu heutigen Kriegen und auch aktueller Diskriminierung von Gruppen her. Die Schüler_innen bekamen einen Auswertungsbogen in dem sie ihr Feedback für das Projekt aufschreiben konnten.



Feedback der Schüler_innen

Was hast Du Neues gelernt?

Das die Zeit eine sehr, sehr schlimme Zeit. Pflanz und ich hoffe das das nie wieder passiert.

Was hast Du Neues gelernt?

Wir haben über Hitler erfahren also über den Krieg, und über Ruth und über Juden und was schrecklich war und über die Nazizeiten

Was hast Du Neues gelernt?

Ich habe vieles über Anne Frank erfahren und über die Zeitfräher, und das Anne so lange hinter dem Haus geblieben hat mit so vielen Freunden und so viele

Was hat Dir gut gefallen?

Mir hat das Tagebuch am allerbesten gefallen wo ihr daraus vorgelesen habt.

Was hat Dir gut gefallen?

Das wir darüber geredet und das wir jetzt jetzt wissen was da passiert ist.

Was hat Dir gut gefallen?

Die Einstellung über Anne Frank! hat mir richtig gut gefallen und es hat mir Spaß gemacht.

Was hat Dir nicht gut gefallen?

Mir hat nicht so gut gefallen das Anne-Frank-Zentrum weil, ich es langweilig fand mit der Gruppe da immer rumzulaufen... Ich hätte mich lieber frei bewegt.

Was hat Dir nicht gut gefallen?

gar nichts hat mir nicht gefallen aber ich finde es ein bisschen traurig und habe fast geweint das Anne Frank so früh gestorben ist

Danksagung

Wir bedanken uns bei der Grundschule an der alten Feuerwache und im Besonderen bei den Klassenlehrkräften der fünften und sechsten! Wir kommen sehr gerne wieder!

Außerdem Danke an alle Schüler_innen, mit denen wir zusammenarbeiten konnten, vor allem für die spannenden Diskussionen.

Dankeschön, Rabenhaus e. V., für die fortwährende angenehme Zusammenarbeit.

Gefördert wurde das Projekt vom Kinderring Berlin e. V. und dem Programm Partnerschaften für Demokratie Schöneweide, wofür wir uns herzlich bedanken!





Fotos Seite 8, 10, 11: Ausstellung Anne Frank Zentrum.

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**